

# Konjunkturbericht II/2022



BUNDESVERBAND  
DEUTSCHER  
STEINMETZE



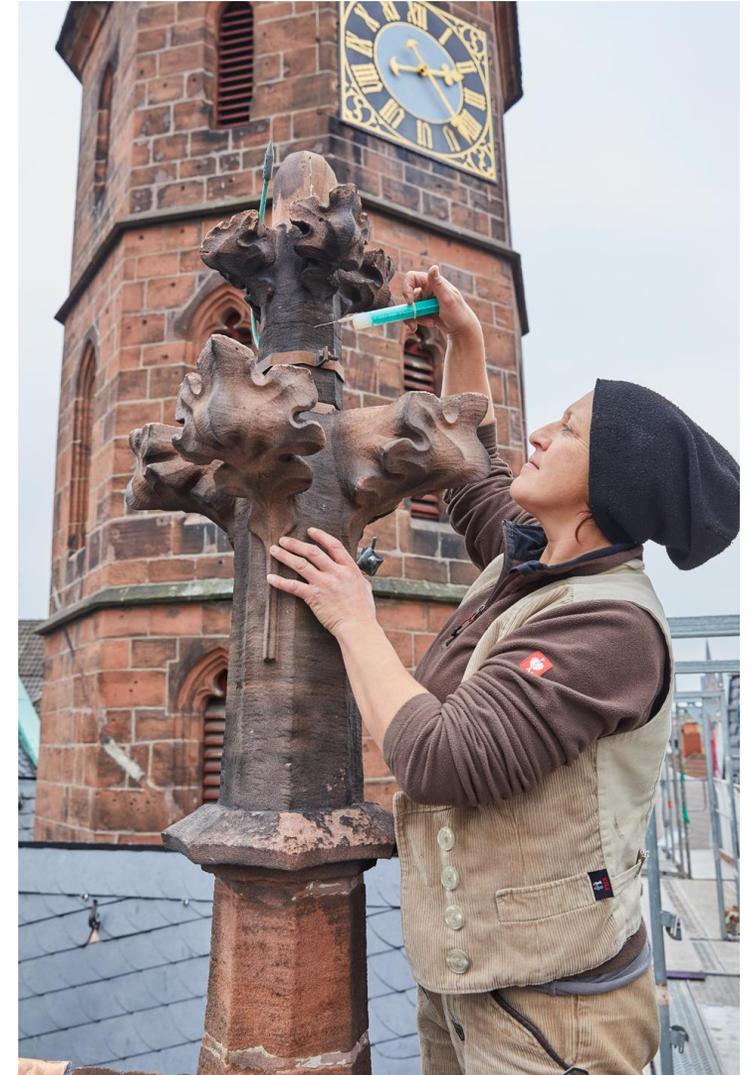
Der Bundverband Deutscher Steinmetze erhebt seit 1997 zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst eine Umfrage zur konjunkturellen Stimmung und Entwicklung im Steinmetzhandwerk.

Seit Frühjahr 2016 wird die Umfrage online erhoben.

Das Abbild der Konjunkturstimmungslage im Steinmetzhandwerk ist dicht an der Realität der Betriebe, dies wird durch die Teilnahme möglichst vieler Betriebe ermöglicht. Wir freuen uns auf die Antworten unserer Umfrage, die nun alle Innungsmitglieder regelmäßig zweimal im Jahr erhalten. Die Beantwortung kostet die Betriebe nur 5 Minuten, birgt aber durch den langen Zeitraum und die Regelmäßigkeit der Befragung eine hohe Aussagekraft.

Durch die Ergebnisse der Konjunkturumfragen ist der Bundesverband Deutscher Steinmetze in der Lage, politisch Position zu beziehen, zukunftsfähige Weichen für die Steinmetzbetriebe zu stellen, Trends früh zu erkennen sowie Presseberichte mit aktuellen Zahlen zu unterlegen.

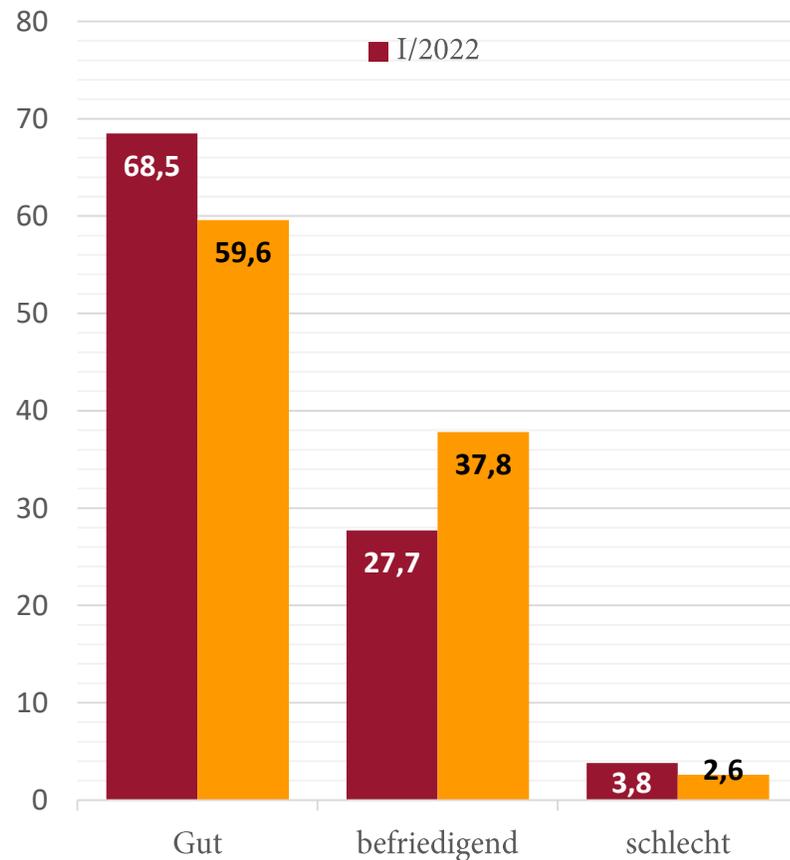
Das Steinmetzhandwerk präsentiert sich auch im zweiten Halbjahr 2022 als solide und gut aufgestellt. Die Betriebe haben zuletzt kräftig investiert. Diese Investitionsbereitschaft ist weiterhin vorhanden, allerdings deutlich abgeschwächt. Die Umsätze sind größtenteils gestiegen, ebenso wie die Kosten. Der Auftragsbestand hat im gleichen Zeitraum aber deutlich abgenommen und es findet eine leichte Verschiebung der einzelnen Geschäftsbereiche, insbesondere bei den Klein- und Kleinstunternehmen statt.



# Aktuelle Geschäftslage



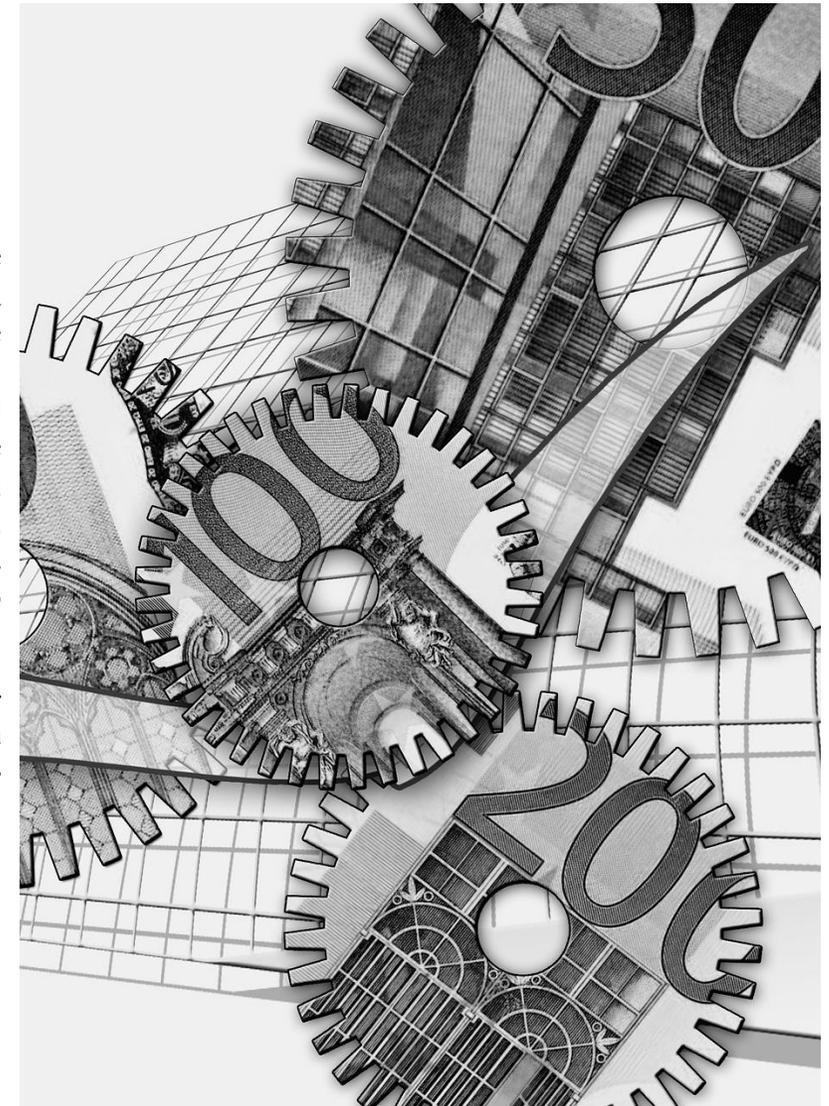
Bewertungen der Geschäftslage im Jahr  
2022



Geschäftslage weiter positiv –  
Abschwächung angedeutet

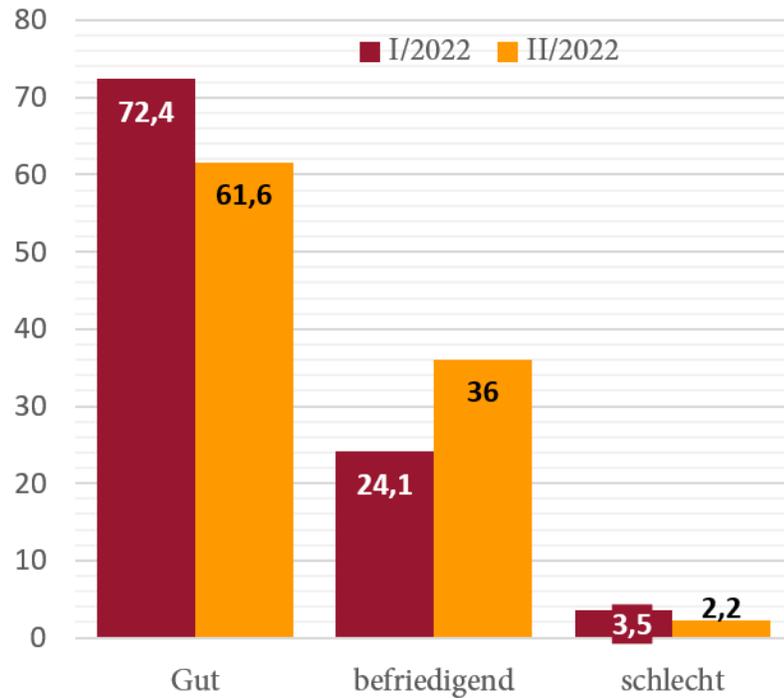
Die Auswertung der Konjunkturumfrage zeigt für die Steinmetzbetriebe im zweiten Halbjahr 2022 weiterhin eine positive Geschäftslage. Allerdings beurteilen im Vergleich zum ersten Halbjahr rund 9 Prozent der Unternehmen weniger ihre derzeitige Geschäftslage als gut. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil an Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Situation als „befriedigend“ einstufen um mehr als 10 Prozent gestiegen ist.

Sollte sich diese Verschiebung weiter fortsetzen, kann dies als erstes Anzeichen eines länger andauernden Abwärtstrends gewertet werden.

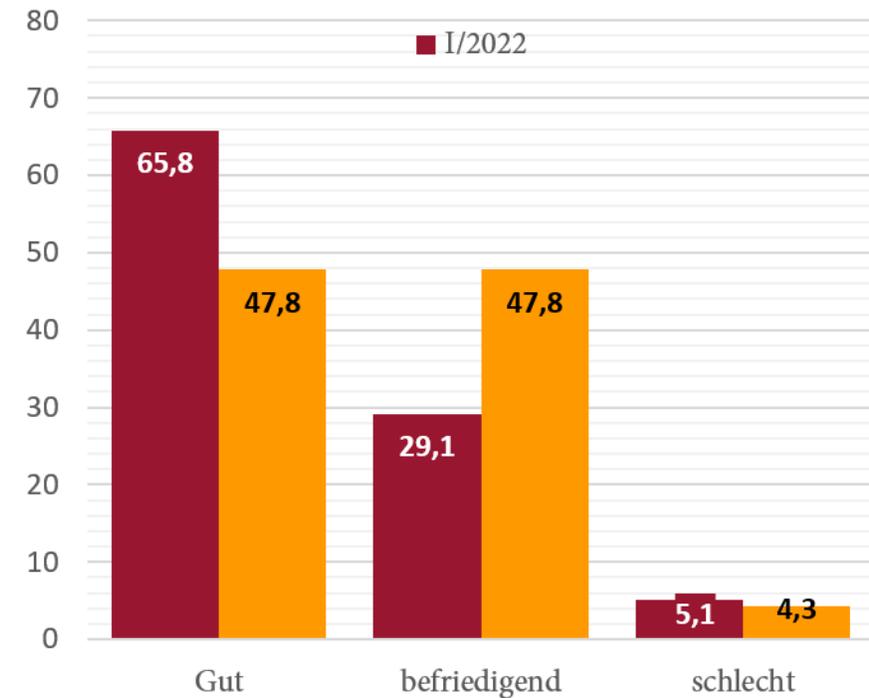




Bewertungen der Geschäftslage im Jahr  
2022 – West (inkl. Berlin)



Bewertungen der Geschäftslage im Jahr  
2022 - Ost



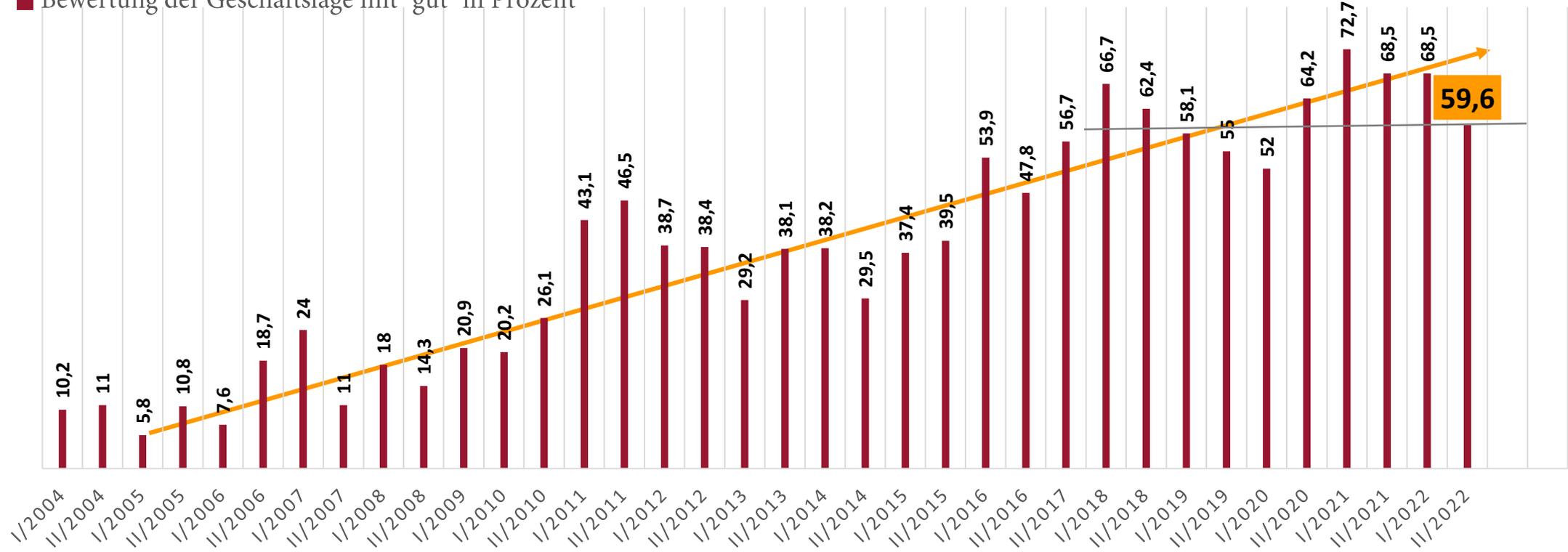
## Rückgang im Osten stärker

Regional betrachtet fällt auf, dass die Betriebe in den neuen Bundesländern einen doppelt so hohen Rückgang (18 Prozent) ihrer derzeitigen Geschäftslage angeben, als der Bundesdurchschnitt. Erfreulich ist an dieser Stelle allerdings hervorzuheben, dass auch die Anzahl der Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Situation als „schlecht“ bewerten um jeweils ca. 1 Prozent gesunken ist.



# Geschäftslage

■ Bewertung der Geschäftslage mit "gut" in Prozent

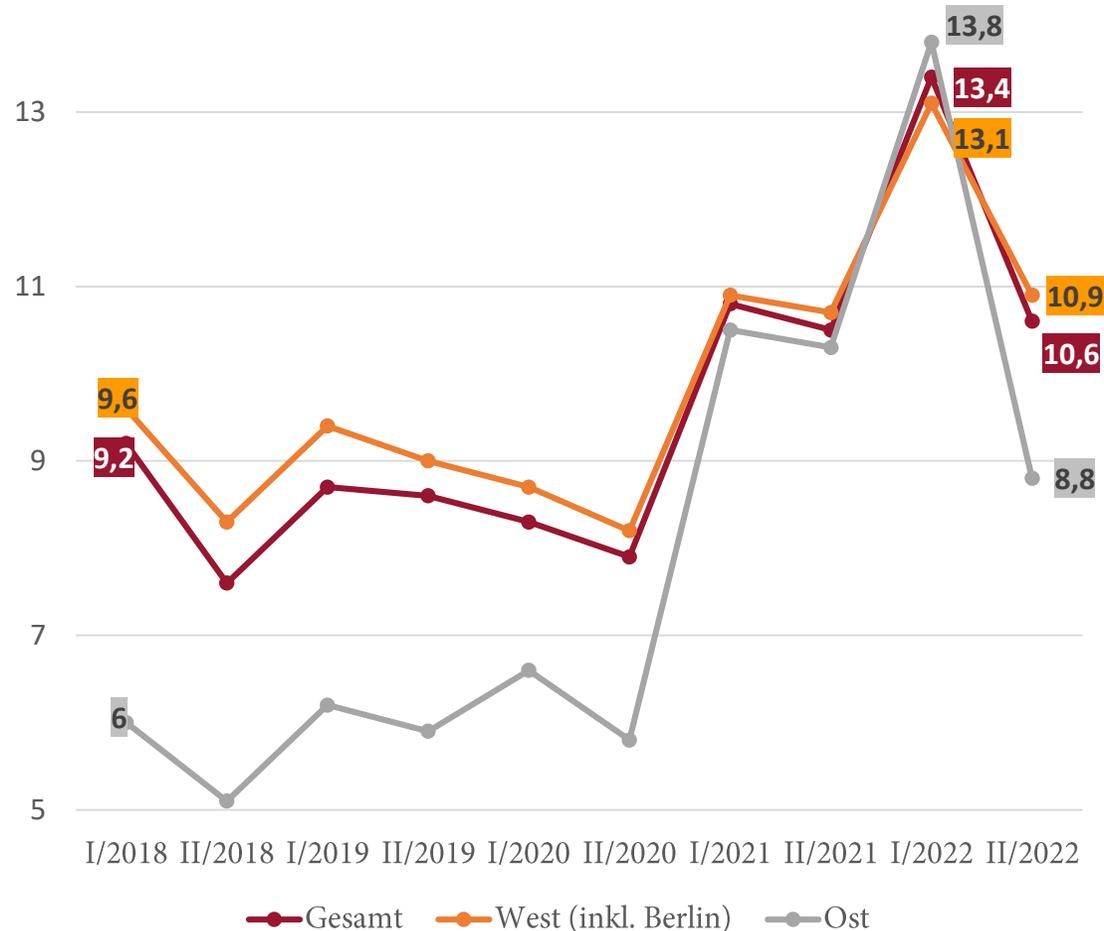


Geschäftslage in der Langzeitbetrachtung immer noch überdurchschnittlich hoch

Die Geschäftslagenbewertung mit „gut“ hat sich im zweiten Halbjahr deutlich nach unten verschoben. Im Vergleich mit dem bisherigen Höchstwert im ersten Halbjahr 2021 ist die Bewertung zwar um gut 13 Prozent zurückgegangen, allerdings verzeichnet die Branche in der Langzeitbetrachtung weiterhin eine hohe Zufriedenheit. Seit 2004 gab es nur sechs Halbjahre, in denen prozentual mehr Unternehmen die Geschäftslage als „gut“ bewertet haben. Seit 2005 kann man mit konjunkturbedingten Schwankungen einen fast durchgehenden Aufwärtstrend betrachten.



## Auftragsbestand in Wochen



### Auftragsbestand geht zurück, ist aber weiterhin überdurchschnittlich hoch

Aktuell berichten 67,3 Prozent der Betriebe von einem stabilen (59,6 Prozent) oder sogar gestiegenen (16,7 Prozent) Auftragsbestand. In allen Geschäftsbereichen können sowohl Zuwächse, als auch Abnahmen der Auftragsbestände verzeichnet werden. Den größten prozentualen Zuwachs verzeichnet der Geschäftsbereich Grabmal mit 20,4 Prozent, den größten Rückgang der Bereich Bau mit 31 Prozent. Damit setzt sich der Abwärtstrend im Bauhauptgewerbe und auch im Ausbauhandwerk der Steinmetze fort. Auffällig ist dabei, dass größere Betriebe kaum Rückgang im Bereich Bau verzeichnen. Dies ist wahrscheinlich auf die Spezialisierung, den Bekanntheitsgrad und die Kapazitäten für überregionale Aufträge von finanzkräftigen Kunden zurückzuführen. Kleinere Betriebe spüren hier eher die sinkende Kaufkraft und Investitionsbereitschaft für die Arbeit mit hochwertigen Materialien.





## Deutliche Unterschiede abhängig von der Mitarbeiteranzahl

Im ersten Halbjahr 2022 konnte die Steinmetzbranche mit durchschnittlich 13,4 Wochen den höchsten Auftragsbestand verzeichnen, der bisher ermittelt wurde. Im Vergleich dazu lässt sich im zweiten Halbjahr 2022 hier nun eine deutliche Veränderung nach unten auf 10,6 Wochen bei den Auftragsbeständen feststellen. Hierbei lässt sich ein großer Unterschied bei den Unternehmen abhängig von der Mitarbeiterzahl erkennen. Mit einem Auftragsvolumen vom 16,3 Wochen liegen die Unternehmen mit zehn und mehr Mitarbeitern deutlich über dem Branchenschnitt und den Unternehmen mit nur ein bis vier Mitarbeitern bzw. Unternehmen mit fünf bis neun Mitarbeitern, die jeweils einen durchschnittlichen Auftragsbestand von 9,5 Wochen haben. Dies lässt sich wahrscheinlich auf die andere Gewichtung der Geschäftsanteile mit zum Teil länger andauernden und großvolumigeren Aufträgen im Bau- und Restaurationsbereich zurückführen. Bei Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern machen diese Geschäftsbereiche rund 68 Prozent des Auftragsvolumens aus wohingegen kleineren Unternehmen nur 27 Prozent (1-4 MA.), bzw. 31 Prozent (5-9 MA) kommen.

## Regional ebenfalls deutliche Unterschiede

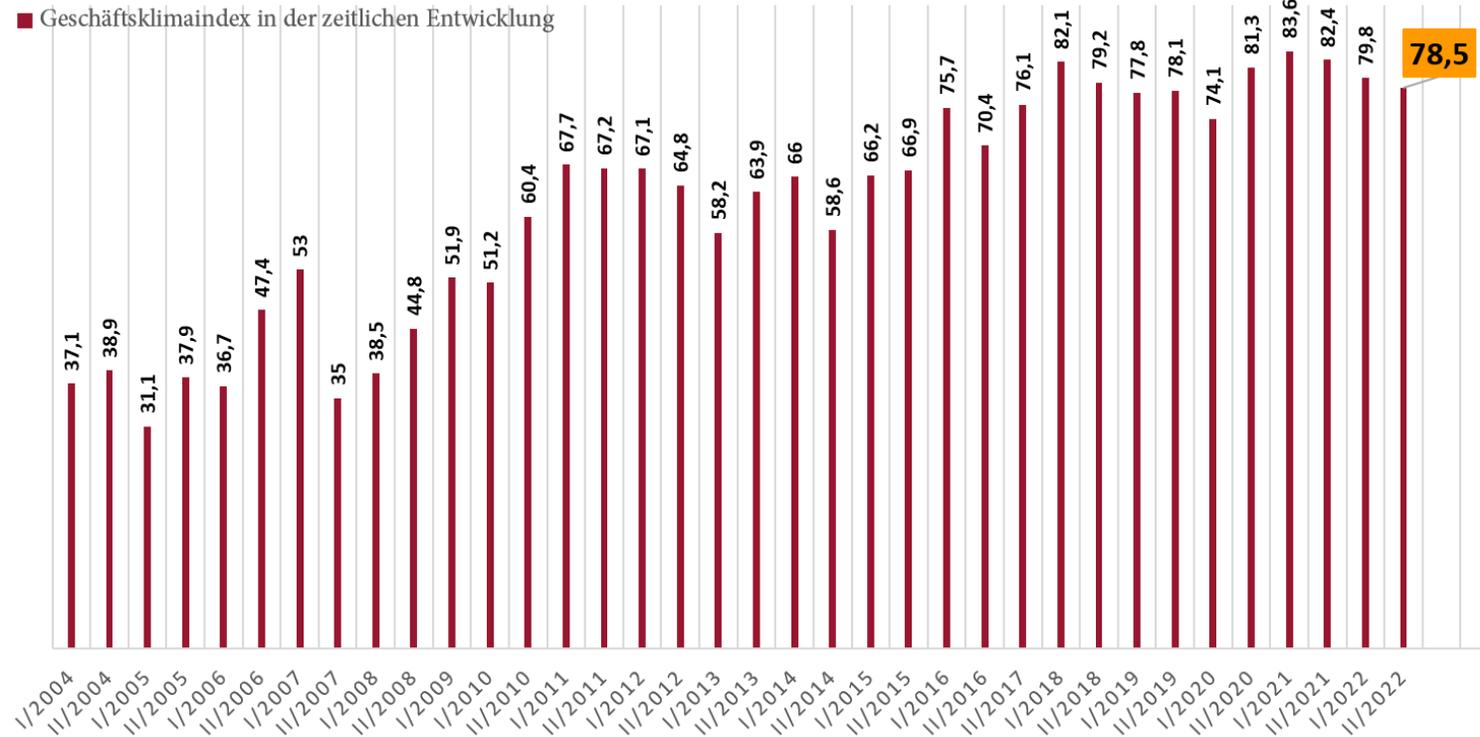
Neben den Unterschieden abhängig von der Mitarbeiterzahl, lassen sich auch deutliche Unterschiede abhängig des Standorts erkennen. In den alten Bundesländern sanken die Auftragsbestände nur moderat um zwei Wochen auf rund elf Wochen. Sie liegen hier nun ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Dies ist immer noch ein überdurchschnittlicher Wert. In den neuen Bundesländern kann man hingegen von einem drastischen Einbruch der Auftragsbestände sprechen. Hier sanken die Auftragsbestände um 5 Wochen und liegen nun mit 8,8 Wochen gut 36 Prozent unter dem Auftragsbestand des ersten Halbjahres 2022. Erfreulicherweise liegen die Auftragsbestände aber auch hier noch gut 2 Wochen über dem Niveau vor Corona.

# Geschäftsklimaindex



# Geschäftsklimaindex

■ Geschäftsklimaindex in der zeitlichen Entwicklung



Der Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zum ersten Halbjahr noch einmal um 1,3 Punkte gefallen und liegt nun bei 78,5 Punkten. Damit liegt er zwar 5,1 Punkte unter dem Höchstwert des ersten Halbjahres 2021 aber immer noch im oberen Drittel der Indexwerte seit 2004.



Der Geschäftsklimaindex kann zwischen 0 und 100 schwanken. Er nimmt den Wert 100 an, wenn alle Betriebe ihre gegenwärtige Geschäftslage als „gut“ einschätzen bzw. eine Verbesserung ihrer zukünftigen Geschäftslage erwarten. Er nimmt den Wert 0 an, wenn alle Betriebe gegenwärtig eine „schlechte“ Beurteilung abgeben bzw. eine Verschlechterung ihrer zukünftigen Geschäftslage erwarten.

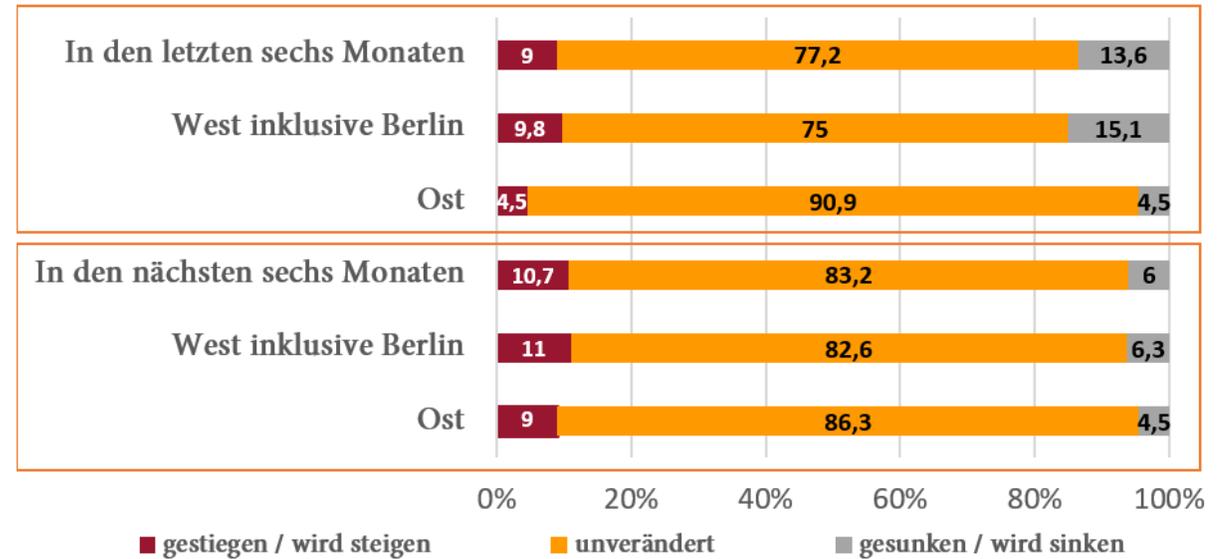
# Betriebsstrukturen und Investitionsklima



# Betriebsstrukturen und Investitionsklima



### Anzahl der Beschäftigten in den Betrieben



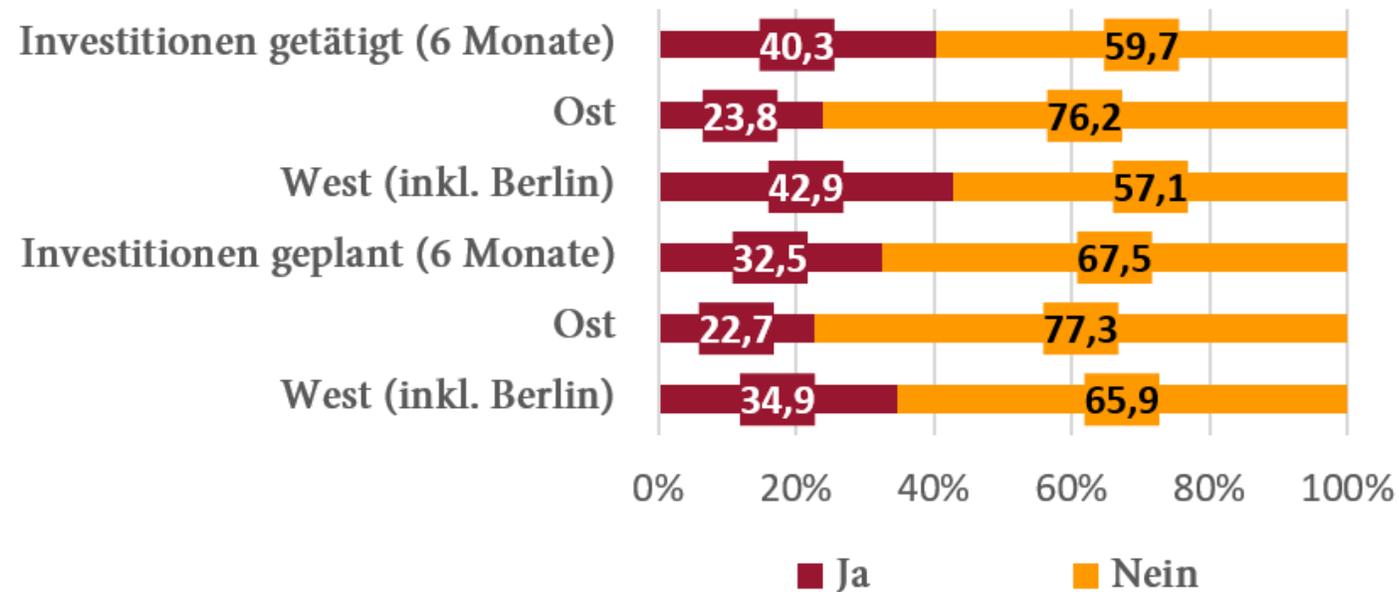
## Beständige Strukturen bei den Beschäftigten

Das Steinmetzhandwerk verzeichnet laut Umfrageergebnissen bei der Zusammensetzung seiner Betriebe eine beständige Struktur. Die durchschnittliche, nicht repräsentative, Anzahl an Beschäftigten im Unternehmen ist nach den Umfrageergebnissen leicht auf 6,8 Mitarbeiter pro Betrieb gestiegen. Dennoch haben prozentual mehr Betriebe (13,6 Prozent) Mitarbeiter entlassen, bzw. verloren, als neue Mitarbeiter eingestellt (9 Prozent). Die höhere Anzahl an Betrieben, die Mitarbeiter entlassen, dürfte unter anderem an den Mitarbeitern liegen, die in Rente gehen und somit aus dem Berufsleben ausscheiden. Die dennoch gestiegene durchschnittliche Mitarbeiterzahl lässt sich dadurch erklären, dass einige Unternehmen durch Neueinstellungen in eine höhere Abfragekategorie gewechselt sind und somit den Durchschnitt leicht nach oben verschoben haben. Anzumerken ist, dass in den neuen Bundesländern 90,9 Prozent eine unveränderte Mitarbeiteranzahl angegeben haben, wohingegen in den alten Bundesländern 75 Prozent der Unternehmen in der Umfrage eine Veränderung innerhalb der Mitarbeiterzahl verzeichneten.



# Betriebsstrukturen und Investitionsklima

## Investitionsklima



Investitionsbereitschaft sinkt, ist aber weiterhin vorhanden

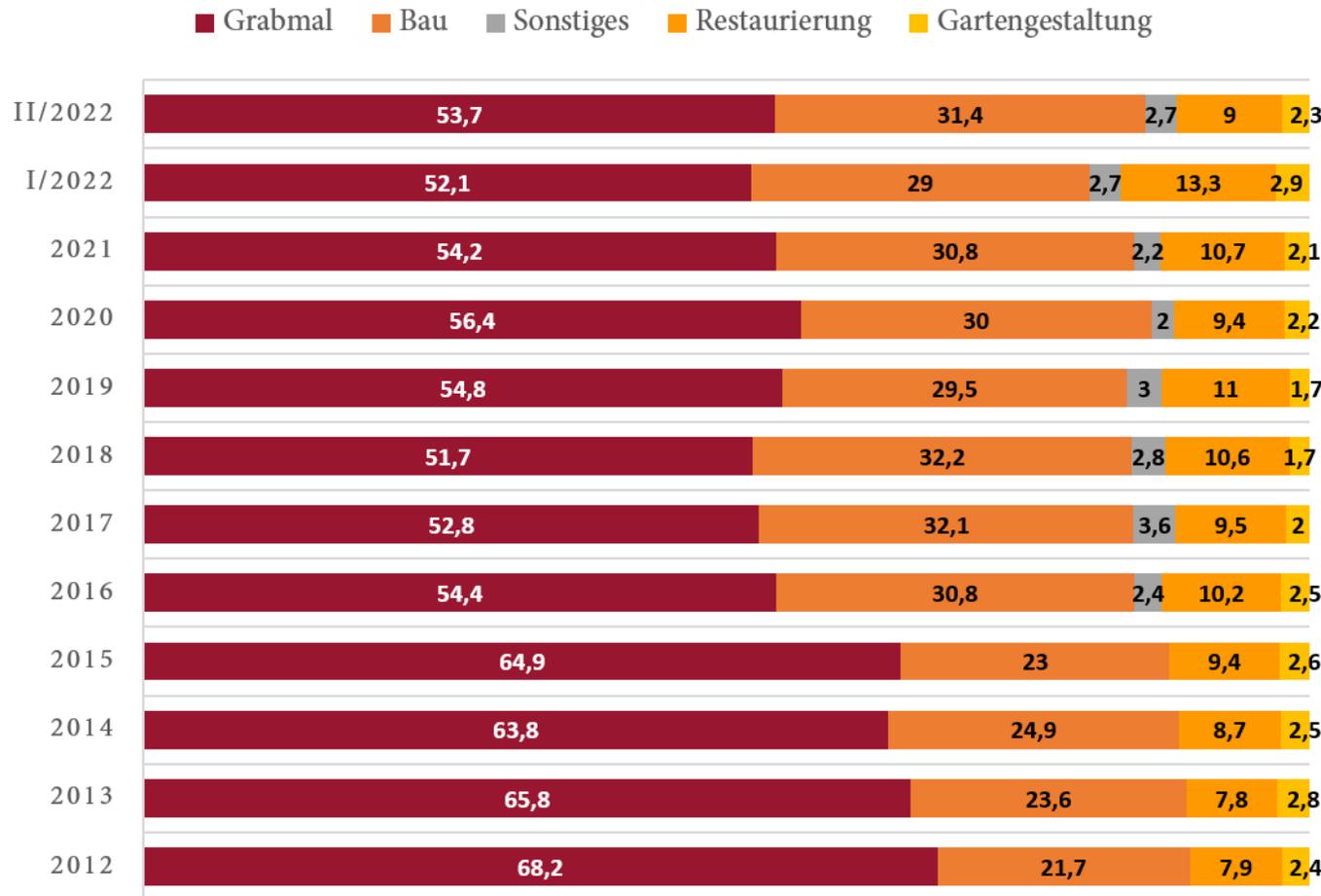
Im zweiten Halbjahr 2022 haben 40,3 Prozent der befragten Unternehmen angegeben, dass sie Investitionen innerhalb der vergangenen sechs Monate getätigt haben. Dies entspricht ungefähr auch dem Wert der geplanten Investitionen aus der Umfrage im ersten Halbjahr. Für die kommenden sechs Monate planen noch 32,5 der Unternehmen zu investieren, wobei die Investitionsbereitschaft in den neuen Bundesländern deutlich weniger gesunken ist, als in den alten Bundesländern. Mit Blick auf die Ergebnisse der Sonderabfrage ist anzunehmen, dass viele Unternehmen durch die steigenden Preise verunsichert sind und lieber Rücklagen bilden und Kapital ansparen (34,1 Prozent) bzw. Prozesse optimieren um Kosten zu sparen (54,4 Prozent), als in neue (teure) Technologien zu investieren (11,3 Prozent).

# Umsatz- und Preisentwicklungen



# Umsatz und Preisentwicklung

## Umsatzanteile einzelner Geschäftsbereiche in zeitlicher Entwicklung



### Umsatz im Grabmalgeschäft weiterhin stabil

Bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage aufgeteilt nach Geschäftsbereichen ergibt sich ein gemischtes Bild. Im Bereich Grabmal und Friedhof ist der Umsatzanteil um ein Prozent gestiegen. Damit macht dieser Teil des Steinmetzhandwerks wie in den letzten sieben Jahren weiterhin gut die Hälfte des jährlichen Umsatzes aus. Ein Wiederanstieg auf über sechzig bzw. fast siebzig Prozent wie vor zehn Jahren ist derzeit nicht zu erwarten.

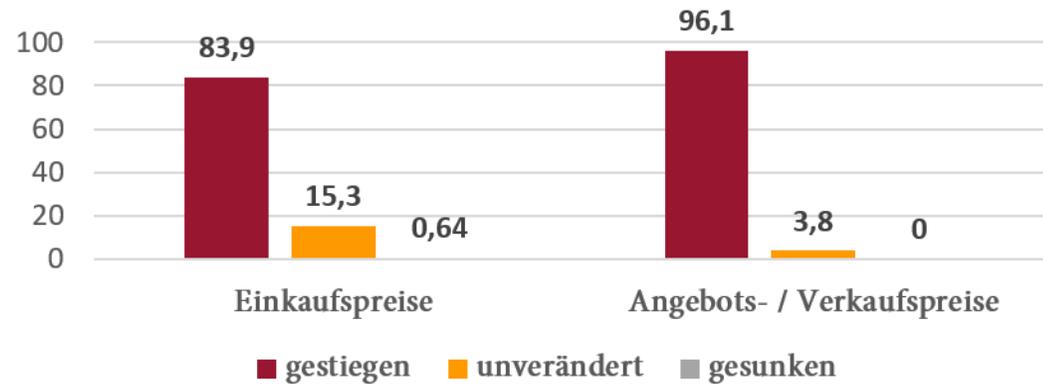
### Baugeschäft pendelt sich bei ca. 30% ein

Zugelegt hat auch der Bereich Bau, welcher mit über einunddreißig Prozent den dritthöchsten bisher erhobenen Anteil erzielt und sich über die letzten Jahre auf einen Wert von gut dreißig Prozent eingependelt hat.

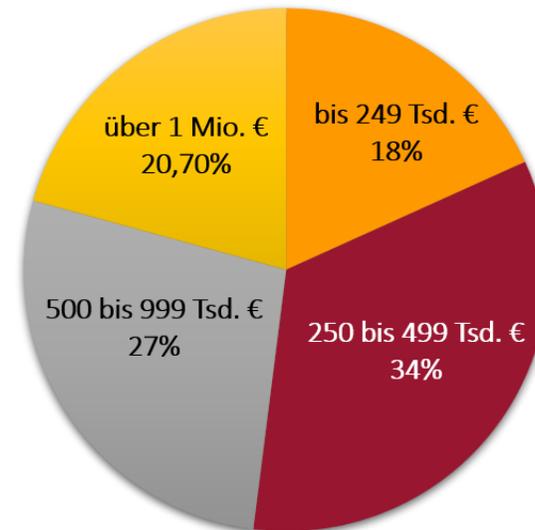


# Umsatz und Preisentwicklung

### Preisentwicklung (6 Monate)



### Verteilung der Umsatzklassen der Umfrageteilnehmer



### Umsatzverteilung innerhalb der Betriebe verschiebt sich

Bei der Verteilung der Umsätze innerhalb der Teilnehmerstruktur kann man eine deutliche Veränderung im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 verzeichnen. Der Anteil an Betrieben mit einem Umsatz von 249 Tsd. € hat um gut acht Prozent abgenommen, wohingegen der Anteil an Betrieben mit über 1 Mio. € Umsatz um fast fünf Prozent zugenommen hat. Bei den Kategorien dazwischen sind die Verschiebungen nicht so deutlich. Dieses zunächst erfreulich erscheinende Ergebnis lässt sich allerdings mit Blick auf die gestiegenen Einkaufs- und Verkaufspreise erklären.

Hier bleibt es abzuwarten in wie weit die Betriebe die gestiegenen Kosten an die Kunden weitergeben können, oder ob sich zu Lasten der Gewinnmarge ein Preiskampf entwickeln wird.



# Zukunftserwartungen

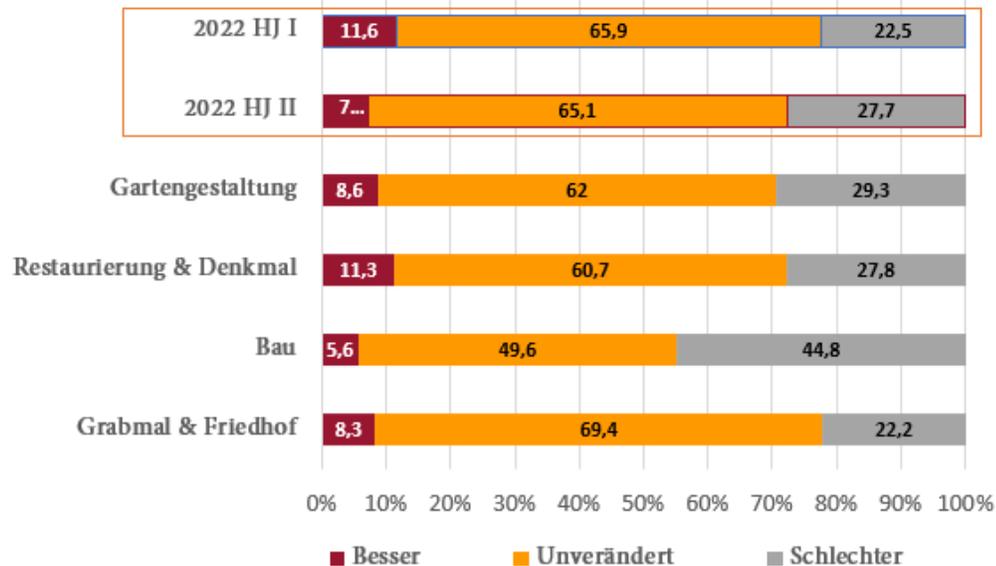


# Zukunftserwartung

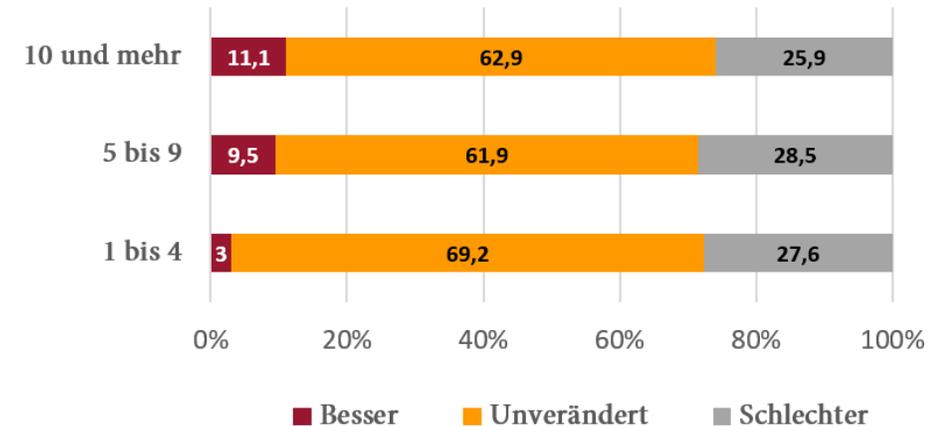
## Zukunftserwartungen trüben sich weiter ein

Die Unternehmer zeigen erneut eine eher skeptische Erwartungshaltung. Waren im ersten Halbjahr 2022 noch 11,6 Prozent der Teilnehmer der Meinung, dass sich die Geschäftslage innerhalb der nächsten sechs Monate verbessert, so sind es nach der aktuellen Umfrage nur noch 7,1 Prozent. Hervorzuheben ist an dieser Stelle allerdings der Geschäftsbereich der Gartengestaltung. Hier erwarten 8,6 Prozent der Teilnehmer eine Verbesserung der Geschäftslage. Zuletzt waren es nur 5,8 Prozent der Befragten.

Erwartungen an die Geschäftsentwicklung insgesamt und nach Geschäftsbereichen gegliedert (nächste 6 Monate)



Erwartung der kommenden Geschäftsentwicklung nach Mitarbeitergröße sortiert (nächste 6 Monate)



Tendenziell lässt sich sagen, dass je mehr Mitarbeiter eine Firma hat, desto positiver die Zukunftserwartungen sind. Dies lässt sich wahrscheinlich auf die bereits aufgezeigten längeren Auftragsbestände zurückführen. Auch die Sorge um steigende Materialkosten (geben 89,8 Prozent an) und die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Fachkräften (72,1 Prozent) sowie die finanzielle Belastung durch Steuern und Abgaben (50,6 Prozent) dürften sich nicht positiv auf die Zukunftserwartungen ausgewirkt haben.



# VIELEN DANK!



BUNDESVERBAND  
DEUTSCHER  
STEINMETZE



Weißkirchener Weg 16  
60439 Frankfurt  
Tel. 069 57 60 98  
info@biv-steinmetz.de

[www.bivsteinmetz.de](http://www.bivsteinmetz.de)  
[www.natursteinunikat.de](http://www.natursteinunikat.de)  
[www.meisterdersteine.de](http://www.meisterdersteine.de)  
[www.zukunft-stein-fuer-stein.de](http://www.zukunft-stein-fuer-stein.de)

Lukas Henke

Betriebswirtschaftliche Informationstransferstelle

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Hinweis: Die Angaben in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Druckfehler und Irrtümer sind jedoch vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Bilder: BIV Steinmetz; Pixabay; R. Watzke